

## Predigt am 11.02.2018 in Dürrenäsch von Pfr. Michael Freiburghaus

„In jenen Tagen aber kommt Johannes der Täufer und predigt in der Wüste von Judäa und spricht: ‚Tut Buße! Denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen.‘ Denn dieser ist der, von dem durch den Propheten Jesaja geredet ist, der spricht: ‚Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht gerade seine Pfade!‘



[Jesaja 40,3]. Er aber, Johannes, hatte seine Kleidung von Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; seine Speise aber waren Heuschrecken und wilder Honig. Da ging zu ihm hinaus Jerusalem und ganz Judäa und die ganze Umgegend des Jordan; und sie wurden von ihm im Jordanfluss getauft, indem sie ihre Sünden bekannten. Als er aber viele der Pharisäer und Sadduzäer zu seiner Taufe kommen sah, sprach er zu ihnen: ‚Otternbrut! Wer hat euch gewiesen, dem kommenden Zorn zu entfliehen? Bringt nun der Buße würdige Frucht; und meint nicht, bei euch selbst zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater! Denn ich sage euch, dass Gott dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken vermag. Schon ist aber die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; jeder Baum nun, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Ich zwar taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, dessen Sandalen zu tragen ich nicht würdig bin; er wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen; seine Worfsschaukel ist in seiner Hand, und er wird seine Tenne durch und durch reinigen und seinen Weizen in die Scheune sammeln, die Spreu aber wird er mit unauslöschlichem Feuer verbrennen““ (Matthäusevangelium 3,1-12).

### Einleitung

Gott liebt komische Käuze, auch dich! So habe ich diesen Abschnitt zusammengefasst. Ich kenne 2500 Menschen<sup>1</sup> persönlich, von keinem würde ich sagen, dass er ganz normal ist: Jeder Mensch ist irgendwie ein komischer Kauz. Jeder hat irgendwo eine Macke, ein spezielles Hobby oder einen einzigartigen Charakterzug.<sup>2</sup> Auch wer mich näher kennt, weiss, dass ich ein komischer Kauz bin.

„In jenen Tagen aber kommt Johannes der Täufer und predigt in der Wüste von Judäa.“  
Johannes der Täufer. Der Name Johannes bedeutet: „Gott ist gnädig.“

### 1. Gott liebt komische Käuze!

#### A) Gott kommt bald!

Johannes predigte in der Wüste. Seine Botschaft lautete: „Tut Buße!“ Kehrt um! Kehrt um von euren bösen Wegen und wendet euch Gott zu! Ändert euer Denken, Sprechen und Handeln! Warum? „Denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen.“ Gott kommt in Jesus Christus persönlich zu uns auf unsere Welt. Das „Reich der Himmel“ ist das Reich Gottes.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Stand 10.02.2018.

<sup>2</sup> Es gibt übrigens Käuze wie den Kaninchenkauz, den Steinkauz oder den Fahlkauz, die in der Wüste leben.

<sup>3</sup> Der Evangelist Matthäus war Judenchrist und schrieb für andere Judenchristen. Deswegen war er es gewohnt, den Namen Gottes nicht zu oft zu erwähnen und verwendete statt des Wortes Gott den Begriff „Himmel.“ Die anderen Evangelisten Markus, Lukas und Johannes gebrauchten den Begriff „Reich Gottes.“

Das Reich Gottes ist überall dort, wo Menschen Jesus Christus als König über alle Bereiche ihres Lebens anerkennen.

## **B) Johannes erfüllt mehrere Vorhersagen aus dem Alten Testament!**

„Denn dieser ist der, von dem durch den Propheten Jesaja geredet ist, der spricht: ‚Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht gerade seine Pfade!‘“ Damit geht die Voraussage aus dem Propheten Jesaja 40,3 in Erfüllung. Johannes der Täufer wird also schon im Alten Testament vorhergesagt.<sup>4</sup> Johannes bereitet in der Wüste den Weg vor für den öffentlichen Dienst von Jesus.

## **C) Johannes war ein komischer Kauz!**

Darf ich vorstellen: Johannes der Täufer, der komische Kauz! „Er aber, Johannes, hatte seine Kleidung von Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; seine Speise aber waren Heuschrecken und wilder Honig.“

### **a) Johannes trug komische Kleider!**

Er trug „Kleidung von Kamelhaaren“, nicht besonders modisch, dafür beständig. „Und einen ledernen Gürtel um seine Lenden“, einen ganz einfachen Ledergurt ohne Verzierungen. Sein Aussehen erinnerte an den Propheten Elia aus dem Alten Testament, der auch mit einem „haarigen Mantel“<sup>5</sup> ausgerüstet war.

### **b) Johannes ass komische Nahrung!**

Johannes ass „Heuschrecken“ und wilden „Honig.“ Hm. Fein! Das war das Essen der armen Leute.

## **2. Gott liebt alle Menschen!**

Viele Menschen aus der Stadt Jerusalem, aus ganz Judäa und der ganzen Region gingen in die Wüste und liessen sich von Johannes im Jordan taufen, „indem sie ihre Sünden bekannten.“ Dies sehen wir auch hier vorne mit den Eglifiguren dargestellt. Alle Menschen dürfen zu Gott kommen. Das Problem mit unseren Sünden ist, dass sie uns von Gott trennen, weil Gott heilig, d.h. sündlos ist. Wenn wir unsere Sünden bekennen, vergibt Gott sie uns. Die Taufe mit Wasser ist ein äusseres Zeichen dafür.<sup>6</sup>

---

<sup>4</sup> Auch im Prophet Maleachi ist die Rede vom kommenden Elia: „Siehe, ich will euch senden den Propheten Elia, ehe der große und schreckliche Tag des HERRN kommt“ (Maleachi 3,23). Jesus selber nennt ihn „Elia, der kommen soll.“ Vgl. Matthäusevangelium 11,7-19.

<sup>5</sup> Vgl. 2.Könige 1,8.

<sup>6</sup> Vgl. 1.Johannesbrief 1,9.

### 3. Es gibt zwei Gefahren für uns Menschen!

Unter diesen vielen Menschen waren auch viele Pharisäer und Sadduzäer, die sich in der Wüste taufen liessen.<sup>7</sup> Das ist sehr erstaunlich, wenn wir wissen, wer die Pharisäer und die Sadduzäer waren.

#### A) Die Pharisäer waren die Frommen

Die Pharisäer<sup>8</sup> waren die Frommen. Sie fasteten<sup>9</sup> zweimal in der Woche, sie hielten den Sabbat ganz streng als Ruhetag ein<sup>10</sup> und sie wollten mit den bösen „Zöllnern und Sündern“<sup>11</sup> nichts zu tun haben. Sie hatten gute Absichten, doch mit der Zeit wurden ihnen die mündlichen Traditionen wichtiger als die Bibel und so verloren sie Gottes Liebe aus den Augen.

Die Pharisäer sind die heutigen Selbstgerechten<sup>12</sup> und Hartherzigen.<sup>13</sup> Das können Fromme sein, egal ob in einer Freikirche oder Landeskirche, aber auch Humanisten, d.h. Menschen, die hohe Werte vertreten, aber ohne Jesus leben wollen. Die Gefahr der Moralischen und Frommen besteht darin: Vor lauter äusserer Einhaltung der Gebote verdrängen sie den dahinterliegenden Geist der göttlichen Liebe. Auf der anderen Seite des Spektrums stehen die Sadduzäer:

#### B) Die Sadduzäer waren die Liberalen

Die Sadduzäer<sup>14</sup> waren die Liberalen. Sie glaubten weder an Engel noch daran, dass Tote wieder auferstehen werden.<sup>15</sup> Die Gefahr der Sadduzäer bestand darin, dass sie vom Zwang des Gesetzes frei sein wollten, aber sie hatten dabei vergessen, Gottes Gebote der Bibel zu befolgen. Stattdessen trieben sie mit den Römern Handel und verdienten dadurch viel Geld. Sie hatten mehr Liebe zum Geld als zu Gott. Die heutigen Sadduzäer sind die theologisch<sup>16</sup> Liberalen, die die Bibel kritisieren, relativieren und an den heutigen Zeitgeist anpassen.

#### C) Die Gemeinsamkeit der Pharisäer und Sadduzäer

Die Pharisäer und Sadduzäer waren ganz unterschiedlich, sie waren zwei verfeindete Gruppen im damaligen Judentum. Nur eine einzige Sache vereinte sie: Ihren Hass auf Jesus ☹️ Sie waren eifersüchtig<sup>17</sup> auf Jesus und schmiedeten deshalb Pläne, um ihn umzubringen.<sup>18</sup>

---

<sup>7</sup> Es gab im damaligen Judentum vier verschiedene Richtungen:

A) Die Pharisäer, die Frommen.

B) Die Sadduzäer, die Liberalen.

C) Die Essener/Qumraner, die Sektierer, die sich in der Bergfestung Qumran zurückzogen.

D) Die Zeloten, die Eiferer, die mit Gewalt die Römer aus Judäa vertreiben wollten.

<sup>8</sup> Der Name Pharisäer bedeutet wohl „die Abgesonderten.“

<sup>9</sup> Vgl. Matthäusevangelium 9,14.

<sup>10</sup> Vgl. Matthäusevangelium 12,2.

<sup>11</sup> Matthäusevangelium 9,11.

<sup>12</sup> Vgl. Lukasevangelium 18,9.14.

<sup>13</sup> Vgl. Matthäusevangelium 19,8.

<sup>14</sup> Der Name Sadduzäer stammt wohl von Zadok, einem Hohenpriester.

<sup>15</sup> Vgl. Matthäusevangelium 22,23; Apostelgeschichte 23,8.

<sup>16</sup> Ich betone: Die theologisch Liberalen, nicht unbedingt die politisch Liberalen (FDP).

<sup>17</sup> Vgl. Apostelgeschichte 5,17.

<sup>18</sup> Vgl. Matthäusevangelium 12,14.

Fairerweise muss man erwähnen, dass viele Sadduzäer und Pharisäer später zum Glauben an Jesus Christus fanden, so berichtet es uns Lukas in der Apostelgeschichte.<sup>19</sup> Wenn wir an Jesus Christus glauben und auch Kritik von anderen Christen uns zu Herzen nehmen, werden wir beiden Gefahren entgehen: Wir werden weder hartherzig werden wie die Pharisäer, noch werden wir liberal werden wie die Sadduzäer.

#### **D) Gerichtsbotschaft: Teufelskinder und Gericht Gottes**

Die Sadduzäer und Pharisäer glaubten, dass sie aufgrund ihrer Geburt Kinder Abrahams oder sogar Kinder Gottes sind. Doch Johannes warnt: So nicht! Er sagt ihnen, dass sie „*Otternbrut*“, Kinder der Schlange, also Kinder des Teufels sind. Man könnte fast meinen, Johannes schüre Hass auf Juden, aber das genaue Gegenteil ist der Fall: Johannes warnte damit die Juden seiner Zeit, weil er sie so fest geliebt hat. „*und meint nicht, bei euch selbst zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater! Denn ich sage euch, dass Gott dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken vermag.*“ Gott ist allmächtig, er kann aus Steinen Kinder erschaffen. Sowohl die Pharisäer als auch die Sadduzäer verharrten in einer falschen Sicherheit, sie werden dem kommenden Zorn Gottes nicht entfliehen. Heute glauben einige, dass wir durch die (Kinder)Taufe gerettet werden. Doch nicht die Taufe rettet uns, sondern Jesus!<sup>20</sup>

#### **E) Zuerst kommt das EVANGELIUM, dann die Moral!**

Was ich an der Bibel so stark finde: Gott zeigt uns nicht nur unsere wunden Punkte auf, sondern er zeigt immer auch die Lösung auf. Wir haben zwei Möglichkeiten: „*Bringt nun der Buße würdige Frucht!*“ Zuerst wirkt Gott in uns die Bekehrung zum EVANGELIUM, danach ändert sich unser ganzes Leben. Wenn wir unsere Lebenswurzeln tief in Jesus verankert haben, wachsen stetig gute Früchte hervor. „*Schon ist aber die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt*“, das Gericht Gottes steht unmittelbar bevor: „*Jeder Baum nun, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.*“<sup>21</sup>

#### **F) Jesus bringt Gericht und Gnade!**

„*Ich zwar taufe euch mit Wasser zur Buße.*“ Johannes war sehr bescheiden. Auch er kochte nur mit Wasser, könnte man heute sagen. Er taufte Menschen, die zu Gott umkehren wollten, indem er sie in den Jordan untertauchte. Die Taufe war das äussere Zeichen für einen inneren Vorgang. Johannes sprach auch vom Messias Jesus Christus. Im Alten Testament ist an mehreren Stellen die Rede von einem „*Kommenden*“, dem Messias, der zu uns kommt. Johannes greift dies auf und sagt: „*der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, dessen Sandalen zu tragen ich nicht würdig bin.*“ Die dreckigen Schuhe zu versorgen war eine einfache Sklavenarbeit. Nicht einmal dazu fühlte sich Johannes würdig. Warum nicht? Warum gibt es einen so grossen Unterschied zwischen Johannes und Jesus? Auf jeder Seite des Neuen Testaments steht, dass Jesus Christus Gott ist, manchmal steht es klipp und klar, manchmal sind es Anspielungen und Andeutungen. Hier ist es eine Andeutung, wenn Johannes sagt, dass er unwürdig ist, die Sandalen von Jesus zu tragen. Jesus ist für uns gestorben und auferstanden, um uns mit Gott zu versöhnen.

---

<sup>19</sup> Vgl. Apostelgeschichte 15,5.

<sup>20</sup> Nicht die Taufe ist heilsentscheidend, sondern nur Jesus. Vgl. Markusevangelium 16,16.

<sup>21</sup> Ebenso drückt sich Jesus in der Bergpredigt aus, als er vor den falschen Propheten warnte. Vgl. Matthäusevangelium 7,19.

Jetzt können wir eine lebendige Beziehung mit Gott führen. Das ist das EVANGELIUM, die frohe Botschaft und gute Nachricht.

„*er* [= der Messias Jesus Christus] *wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen.*“ Heiliger Geist und Feuer. Manchmal denkt man: Was soll Geist sein? Geist kann auch Hauch oder Wind bedeuten. Dann denkt man so als Mann: Der Heilige Geist ist zu sanft. Doch erinnern wir uns an den Sturm Burglind mit 200 km/h Spitzenböe oder der Orkan Lothar vor 20 Jahren. Ausgerissene Bäume usw. Der Heilige Geist ist gewaltig stark und der Zusatz „*Feuer*“ betont das besonders: die verzehrende Kraft des Feuers ist uns allen bekannt. Dreimal verwendete Johannes das Wort Feuer. Feuer bedeutet Läuterung. Gold, Silber und andere Metalle werden im Feuerofen entschlackt. Feuer ist stark und faszinierend. Der Heilige Geist reinigt unser Leben vom Dreck. Wie Feuer ist der Heilige Geist stark und faszinierend. Er erklärt uns die Bibel, treibt uns ins Gebet und wirkt in uns, dass wir Gottes Liebe in Jesus zu uns annehmen und täglich tiefer verstehen.

Der letzte Satz seiner Gerichtspredigt stammt aus der Landwirtschaft: „*seine* [= von Jesus] *Worfschaufel ist in seiner Hand, und er wird seine Tenne durch und durch reinigen und seinen Weizen in die Scheune sammeln, die Spreu aber wird er mit unauslöschlichem Feuer verbrennen.*“ Jesus hält die Schaufel des Gerichts in seiner Hand und er scheidet so Spreu vom Weizen. Er bewirkt eine Teilung der ganzen Menschheit in zwei Gruppen: Diejenigen, die ihn als Herrn und Heiland annehmen und diejenigen, die ihn ablehnen. Jesus muss das tun, weil er heilig ist. Jede und jeder kann vom Spreu zum Weizen werden dank Jesus. Jesus ringt darum, dass wir ihn annehmen.

### **G) Johannes sprach in Gegensätzen, um uns aufzurütteln!**

Die Predigt von Johannes dem Täufer enthielt viele Gegensätze:

a) Johannes tauft mit Wasser – Jesus tauft mit Heiligem Geist und Feuer!

b) Die Pharisäer und Sadduzäer sind nicht Kinder Abrahams, sondern Kinder des Teufels, wenn sie nicht von ihren bösen Wegen umkehren und sich zu Gott wenden – wir können dank Jesus Gotteskinder werden!<sup>22</sup>

c) Das leichte Spreu, das vom Winde verweht und dann verbrannt wird – gegenüber dem wertvollen Korn, das im Tenn aufbewahrt wird!

Johannes sprach absichtlich in Gegensätzen und mit kämpferischen Vergleichen, um uns aufzurütteln und uns zur Umkehr anzuregen, dass wir unser Leben ganz auf Gott ausrichten, entweder das erste Mal oder erneut. Wie wir vor einer Woche beim Propheten Jesaja im ersten Kapitel gesehen haben, benutzt Gott harte Worte, um uns aufzurütteln. Er kritisiert uns. Wir sind überrascht und fühlen uns angegriffen durch diese Kritik. Gott kritisiert uns aber nicht, um uns zu schaden, sondern weil er uns liebt!

---

<sup>22</sup> Vgl. Johannesevangelium 1,12.

## **Schluss**

Johannes der Täufer war ein komischer Kauz. Gott hat ihn dazu auserwählt, der Wegbereiter seines Sohnes Jesus Christus zu sein. In zwei späteren Predigten werden wir zwei weitere Stationen im Leben von Johannes dem Täufer betrachten: Wie er Jesus tauft und wie er im Gefängnis reagiert. Dieser Abschnitt zeigt uns, dass Gott alle Menschen liebt und uns deswegen mit harten Worten aus unserer Selbstgerechtigkeit aufrüttelt. Gott liebt komische Käuze, auch dich! Oder im Originalton: „*Tut Buße! Denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen.*“ Amen.

## **Fragen zum Nachdenken und Diskutieren**

- A) Gott liebt alle Menschen, auch komische Käuze. Kannst du alle Menschen lieben oder hegst du eine Abneigung gegen gewisse Menschen oder Menschengruppen? Lass dich auf einen Prozess ein, Jesus verändert dein Herz.
- B) Wie wirkt Johannes der Täufer auf dich? Zieht seine direkte Art dich an oder stösst sie dich eher ab? Warum?
- C) Welches Gegensatzpaar hat dich am meisten herausgefordert? Wie gehst du weiter vor?